

„Sounds of Israel“ **angesichts von Besatzung, Landraub und Zerstörung?**

Liebe Hamburger Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Künstlerinnen und Künstler,

**die unterzeichnenden Hamburger Gruppen setzen sich
seit langem für einen gerechten Frieden in Palästina ein.**

Nun veranstaltet in Hamburg die Elbphilharmonie in Zusammenarbeit mit der Israelischen Botschaft und der Bundesregierung und mit großer medialer Unterstützung das Israel-Festival „Sounds of Israel“.

Es soll, wie es in der Einleitung heißt, *„ein vielfältiges Land mit einer pulsierenden kulturellen Szene“* repräsentieren.

Das heißt, das Festival soll offensichtlich ein schmeichelhaftes Bild eines Landes zeigen, in dem sich Kreativität frei entfalten kann.

Doch vor Ort geschieht dies:

- Die israelische Regierung zerstört die Grundlagen palästinensischer Gesellschaft und Kultur,
- setzt den Bau von Siedlungen und den Landraub in den besetzten palästinensischen Gebieten fort,
- vertreibt Palästinenser aus ihren Häusern - u.a. in Ostjerusalem,
- setzt alle Hebel gegen die Anerkennung eines palästinensischen Staates in Bewegung,
- weigert sich, die UNO-Resolutionen (194: Rückkehrrecht der Flüchtlinge; 242: Rückzug auf die Waffenstandlinie von 1967) umzusetzen,
- verletzt täglich die Rechte der Menschen im besetzten Westjordanland und im belagerten Gazastreifen,
- und grenzt PalästinenserInnen im eigenen Land rechtlich und kulturell immer mehr aus.

Im Jahr 2005 beschloss die israelische Regierung **das Vorhaben „Brand Israel-Hasbara“**: Es soll dem negativen Image Israels als Verursacher von Menschenrechts- und Völkerrechtsverletzungen mit Kunst und Kultur entgentreten und vom Konflikt mit den Palästinensern ablenken. Das Festival „Sounds of Israel“ ist ganz offensichtlich Teil dieses Vorhabens.

„Sounds of Israel“- das sind in Palästina die Einschläge von Bomben, das Dröhnen von Kampfflugzeugen und Helikoptern, das Rattern von Bulldozern und Abrissbaggern, Gewehrfeuer und der ohrenzerreißende Lärm der Sound-Bomben, die gegen friedliche Demonstranten eingesetzt werden.

Im Einleitungstext zum Festivalprogramm heißt es: *„Viele von ihnen (den teilnehmenden Künstlern) engagieren sich für Frieden im Nahen Osten“*. Wäre das ernst gemeint, müsste das bei den Veranstaltungen dezidiert zum Ausdruck kommen - es genügt nicht, dass israelische und israelisch-palästinensische Künstler nur gemeinsam musizieren. Es ist Verdrehung der Realität, wenn gesagt wird, dass bei solchem gemeinsamen Musizieren *„nationale Grenzen spielend überwunden werden“*. Das Problem ist NICHT, dass zwei Nationen gegeneinander prallen würden – **das Problem ist die fortgesetzte Besatzung.**

Wir fordern Organisatoren, teilnehmende Künstler und Besucher des Festivals auf, sich nicht für solche Propagandazwecke vereinnahmen zu lassen, sondern sich mit uns zu engagieren

- für Völkerrecht und Menschenrechte
- für das Ende der Belagerung Gazas und der Besatzung,
- für die Anerkennung eines palästinensischen Staates
- und für gleiche Rechte aller palästinensischen Mitbürger in Israel.

Palästinensische Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V.
Deutsch-Palästinensische Gesellschaft e.V., Regionalgruppe Nord-Hamburg
Deutsch-Palästinensischer Frauenverein e.V., Regionalgruppe Hamburg
Palästina AG von attac Hamburg
IPPNW Hamburg

V.i.S.d.P. brigitte.dottke, dobrock2001@yahoo.de